

DWGTTCM

Deutsche Wissenschaftliche Gesellschaft für Traditionelle Chinesische Medizin e.V. Gut Sutthausen 1, 49082 Osnabrück, Tel.: 05 41/2 02 69 36
Fax: 05 41/2 02 69 37, mail: service@dwgtcm.com, www.dwgtcm.com



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

entsprechend der Jahreszeit zeigen sich auf dem Acker der Berufspolitik langersehnte, viel versprechende, zarte Keimlinge, auf deren Entfaltung und Wachstum man sehr gespannt sein dürfte. Zum einen trafen sich in München Vertreter nahezu aller TCM- und Akupunktur-Verbände, um eine gemeinsame Linie gegenüber den Inhalten der Musterweiterbildungsordnung (MWBO) hinsichtlich der jetzigen Inhalte der Zusatzweiterbildung „Akupunktur“ zu finden. Auch die DWG TCM war durch Herrn Dr. I. Hosbach vertreten. Dabei wurde sich auf die bereits im Vorfeld der Einführung der Zusatzweiterbildung vorgeschlagenen Inhalte, jedoch mit einer leichten Erhöhung der Kursdauer, verständigt. Die jetzt meist extern zu absolvierenden Kurse zu Schmerztherapie und psychosomatischer Grundversorgung sollten sehr viel stärker auf die medizinteoretischen Gegebenheiten der Chinesischen Medizin ausgerichtet werden. Zum anderen ist der Bundesverband deutscher Akupunktur-Ärzte und -Ärztinnen erfolgreich wiederbelebt worden. Mit neuem Vorstand und mit neuer Homepage regt sich die Hoffnung, auf dieser Plattform berufspolitisch mehr an einem Strang ziehen zu können. In diesem Sinne wäre es sinnvoll, wenn sich auch Mitglieder der DWG TCM

zu einer Parallelmitgliedschaft beim Berufsverband entscheiden könnten. Nicht nur unter berufspolitischen, sondern vor allem unter therapeutischen Aspekten ist es an der Zeit, Kooperationen zu suchen. Im letzten Jahrzehnt ist ein enormer quantitativer wie qualitativer Anstieg von Aus- und Weiterbildungen im gesamten Therapiefeld der Chinesischen Medizin, also nicht nur der Akupunktur, sondern eben auch der Phytotherapie, des *Qi Gong*, der *Tuina* und der Diätetik zu verzeichnen. Daneben entwickelt sich, nicht zuletzt durch die Anregung des ehemaligen Präsidenten der BÄK, ein fruchtbarer Dialog zwischen schulmedizinischen und komplementärmedizinischen Denksystemen, so dass sich das Feld integrativer Konzepte nicht nur auf den Bereich der TCM beschränken muss. Im folgenden Interview möchten wir Ihnen ein solches Konzept vorstellen und zur Nachahmung empfehlen. Das Interview wurde vom Chefredakteur dieser Zeitschrift, Herrn Christian Yehoash, mit dem 1. Vorsitzenden der DWG TCM, Herrn Dr. Stefan Kirchhoff geführt, der in seiner privatärztlichen Schwerpunktpraxis für Chinesische Medizin, Sprockhövel, die Oecotrophologin Ruth Rieckmann in sein Praxisteam integriert und über die Jahre eine vorbildliche Kooperation aufgebaut hat.

Ihre DWG TCM

Interview mit Dr. med. Stefan Kirchhoff über integrative Ernährungsberatung

Interview mit Dr. med. Stefan Kirchhoff, privatärztliche Schwerpunktpraxis für Chinesische Medizin, Sprockhövel, Begründer und ehemaliger Leiter des Fachbereichs Chinesische Medizin der Universität Witten-Herdecke, Lehrbeauftragter für Akupunktur an der Ruhr-Universität Bochum, Autor der Wandtafel „Chinesische Diätetik“, 1. Vorsitzender der Deutschen Wissenschaftlichen Gesellschaft für TCM (DWG TCM)

Christian Yehoash: Welchen Stellenwert hat die Diätetik in der Chinesischen Medizin (CM)?

Je nach Erkrankung einen entscheidenden oder geringeren Stellenwert. Bestimmte chinesische Syndrome, wie z.B. die sog. „Feuchte-Hitze“ oder „Schleim-Akkumulation“ lassen sich effektiv und dauerhaft nur behandeln, wenn der Patient auch die Ernährung in die Behandlung mit einbezieht. In der Prophylaxe hat die Diätetik einen hohen Stellenwert.

CY: Wie sieht die praktische Umsetzung in Deutschland aus?

Hier muss man differenzieren. Auf populärwissenschaftlicher Ebene ist die sogenannte „5-Elemente-Ernährung“ sehr verbreitet. Sie entspricht allerdings nur sehr eingeschränkt der

professionellen Ernährungslehre der Chinesischen Medizin. Letztere wird zumeist als Ergänzung zu Akupunktur- oder Phytotherapie-Ausbildungen bei Heilpraktikern und Ärzten angeboten. Mittlerweile haben auch einige Oecotrophologen diese Ausbildungen absolviert.

CY: Bieten Sie in Ihrer Praxis für Chinesische Medizin Ernährungsberatung oder -therapie an?

Ja, im Rahmen des Therapeutenteams gibt es eine Spezialistin für Chinesische Diätetik. Ich halte es für sehr wichtig, diese Möglichkeit Patienten, denen eine Ernährungstherapie helfen kann, auch vor Ort anbieten zu können. Außerdem gibt es auch Patienten, welche aus sich heraus den Wunsch äußern, mit Ernährung etwas für Ihre Genesung tun zu wollen.

CY: Welche Rückmeldungen erhalten Sie dazu von Ihren Patienten?

Da die Ernährungsberatung immer ein freiwilliges Angebot im Rahmen des Therapiekonzepts darstellt, fast ausschließlich positive Rückmeldungen – auch wenn die Compliance auf Dauer bei den Patienten unterschiedlich ist. Vielen Patienten, die sich für die Chinesische Medizin entscheiden, ist es wichtig, aktiv am Therapieprozess beteiligt zu werden.

CY: Bei welchen Erkrankungen empfehlen Sie Ihren Patienten eine Ernährungstherapie?

Akute Erkrankungen sind eher eine Domäne der Akupunktur oder Phytotherapie. Aber bei chronischen Erkrankungen entstehen auf Dauer häufig Schwächen von *Qi*, *Xue*, *Jin Ye* oder *Jing*. Eine individuell angepasste Ernährung nach CM unter Berücksichtigung der Nährstoffversorgung aus schulmedizinischer Sicht kann

deutliche Linderung bewirken. Manchmal ist auch Spezialwissen gefragt, z.B. bei Migräne mit Histaminintoleranz, metabolischem Syndrom oder chronisch entzündlichen Erkrankungen.

CY: Welche Qualifikation hat die Beraterin, mit der Sie zusammenarbeiten?

Die Diätetik in meiner Praxis wird seit einigen Jahren von einer Oecotrophologin durchgeführt. Die Erfahrung ist durchweg positiv. Neben der professionellen CM-Ausbildung wird dadurch in einer Person auch die sinnvolle Ergänzung durch die westlichen Erkenntnisse zur Ernährung garantiert. Auch die professionelle Vermittlung der Empfehlungen und die Führung des Patienten in Hinblick auf die Ernährung weiß ich hier deshalb in guter Hand.

CY: In welcher Form arbeiten Sie zusammen?

Die freiberufliche Beraterin kommt etwa einmal im Monat in meine Praxis. Sie hat eine eigene Praxis, ca. 80 km entfernt. Wir legen mehrere Beratungen auf diesen Tag, damit sich die Anfahrt lohnt. Je nach Problemstellung finden über einen mehrmonatigen Zeitraum pro Patient zwei bis vier Gespräche statt. Die beiden ersten Termine zur Ernährungsanamnese und Erstberatung dauern jeweils eine Stunde. Bei Bedarf finden halbstündige Folgeberatungen statt. Wir tauschen uns intensiv über die gemeinsamen Patienten aus und lassen uns dazu von der Schweigepflicht entbinden.

CY: Wie sind die organisatorischen Verantwortlichkeiten aufgeteilt?

Die Vorabinformation und die Terminvergabe werden in meiner Praxis mit Informationsmaterial der Berate-

rin durchgeführt. Weitere Informationen zur Person oder Arbeitsweise finden sich auf ihrer Website. Der Beratungsvertrag und die Rechnungslegung für die gesetzlichen Krankenkassen erfolgen durch die Beraterin.

CY: Worauf achten Sie in der Zusammenarbeit?

Zeit ist immer knapp, aber der Austausch ist wichtig, um die verschiedenen Therapiemaßnahmen wie Akupunktur und Kräutertherapie mit der Strategie der Ernährungsberatung abzustimmen. Das Praxisteam profitiert von klaren Absprachen zur Vorabinformation der Patienten und der Terminvergabe. In größeren Abständen finden Besprechungen mit allen Therapeuten der Praxis statt. Neben der Arbeit mit den Patienten tauschen wir uns auch über Publikationen, Konferenzen oder Berufspolitik aus.

CY: Wie beurteilen Sie das Potenzial eines integrativen Ansatzes der Ernährungstherapie in Deutschland?

Auch in der Ernährung gibt es Erkenntnisse aus westlicher Sicht, die der traditionellen Diätetik nicht bekannt sind. Da ist es nur folgerichtig, sofern man die Kompetenzen besitzt, diese beiden Bereiche integrativ zu verbinden und das Beste für den Patienten zu nutzen. Ich sehe hier ein sehr großes Potenzial sowohl im Nutzen für die Patienten, als auch als kooperative Brücke zwischen ärztlichem und oecotrophologischem Handeln und nicht zuletzt auch als Quelle zukünftigen Erkenntnisgewinnes innerhalb beider Systeme.

CY: Sehr geehrter Herr Dr. Kirchhoff, vielen Dank für das Gespräch.

Dr. med. Stefan Kirchhoff,

privatärztliche
Schwerpunktpra-
xis für Chinesi-
sche Medizin,
Sprockhövel, Be-
gründer und ehe-
maliger Leiter des
Fachbereichs Chi-
nesische Medizin
der Universität Witten-Herdecke,
Lehrbeauftragter für Akupunktur an



der Ruhr-Universität Bochum, Autor
der Wandtafel „Chinesische Diätetik“,
1. Vorsitzender der Deutschen Wis-
senschaftlichen Gesellschaft für TCM
(DWG TCM)



Seminarprogramm TCM-Diätetik 2013

praxisorientiert lernen – erfolgreich beraten



westliches Fachwissen & Chinesische Diätetik für Ernährungsberater, Heilpraktiker & Ärzte

10. Mai	Immer älter – immer dicker? TCM-Kongress Rothenburg	**
21./22. Juni	Yao Shan Küche, Jahreszeiten & Emotionen (Dozent Dr. Li Jie)	***
05./06. Juli	Methoden- und Fallseminar: Die Mitte stärken I	*
27./28. Juli	Ganzheitliche Adipositas-Therapie, ABZ West Wuppertal	*, **
02./03. Aug.	Schleimtherapie: schwierige Fälle inkl. Diagnose (G. Wiesemann)	**
07./08. Sept.	Integrative Ernährungstherapie bei Krebs, CH-Luzern	**
18./19. Okt.	Wirksame TCM-Rezepte und Kraftbrühen erstellen I	*
23./24. Nov.	Professionelle Beratungsmethoden I, SMS München	*

fortlaufend:

Aus- und Fortbildung TCM-Ernährungsberater (Dozententeam, Oberursel)
nächster Start: 20.09.2013, 3 x 5, 1 x 3 Tage in 6 Monaten

Qualitätszirkel Diätetik der AGTCM, Bonn

* für Einsteiger
** für Fortgeschrittene
*** für Profis

mehr Infos unter: www.nutritao.de

Dipl. oec. troph. Ruth Rieckmann
- Master of Chinese Dietetics -
Acherstr. 26 – 28
D-53111 Bonn